

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 13 (1937)
Heft: 48

Artikel: Vorgestern, gestern, heute : 34. Vier Weltstädte vor 50 Jahren
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-752056>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Die heutige 8-Millionen-Stadt war immer der grösste Teil der größten Siedlung der Welt. Im 17. Jahrhundert schon gähnte sie eine halbe Million Einwohner. Der grösste Reichstaat und die grösste Armut wohnten zu allen Zeiten und während hunderten von Jahren zusammen. Eine unserer Bilder — sie stammen alle aus dem Jahr 1700 — zeigt eine Frau auf der Schwelle eines Nachthauses. Das Kind auf ihrem Schoß wurde ihr von einer Bettlerin in Obdach gegeben. Beim Anblick eines anderen Bildes, der „Blumenverkäuferin“, erinnert man sich an den Anfang von Bernard Shaws Theaterstück „Pygmalion“. Ein typischer Bestandteil dieser gesellschaftlichen Kreise waren viele Jahre hindurch die bekannten „Cabs“, Vorläufer der Taxis. Das vierte Londoner Bild zeigt die Anfänge der weltberühmten Straßenküche.

Vier Weltstadte vor 50 Jahren

34 Aus der Artikelreihe: «Vorgestern, Gestern, Heute»

Die gesamte gesellschaftliche und in jüngerer und jüngster Zeit mehr noch die wissenschaftlichen Entwicklungen bezeugen maßgeblich das Werden und Wachsen und auch — sofern man an kriegerische Eingriffe denkt — das Schrumpfen und Verswinden der Städte, der kleinsten wie der größten. Nie aber stand die Wachstumsrichtung der Menschheit in die Höhe, wie in der zweiten Hälfte des vergangenen Jahrhunderts. Es war, ob der gesamte Menschheitsdrang eine überwältigende Erfordernis wäre, wie eine zuvor zu Höchstleistungen angekurbelte Erfordernis wäre, die zuruckjagte die andere und jede einzelne schuf neue Hoffnungen, die Warenüberleitung und der Warenverkehr, Handelsfeste und Verkehrswege, die Menschen, ihre umwachten und umgelaufenen Anstreiche. Eines griff ins andere. Die größte Kriegsruhr (und Opfer zugleich) dieses wirtschaftlichen Um schwungs, der nicht immer zugleich auch einen Aufschwung sein mußte, hielt die Menschen. Hier schossen sie Fabrik und Eisenbahn, hier entstand mit großer Weitblick ein Empor, wo es Arbeit gab, dorthin zielte es die Menschen — und wo es Arbeit gab, dorthin zielte es die Menschen — hier gab es Vergangenheit und Zerrichtung, und wo es Zerstörung gab, dort sammelten sich die Menschen an. Und so entstand aus dem zerstörerischen Haß ein so vollzog sich aus, daß eine endlose Abwanderung vom Lande nach der Stadt, zwangsläufig und schreinbar unvermeidlich, nicht aber zum spürbaren Segen der Menschheit. — Unser Bild zeigt uns, wie der Mensch die Zeit um auf ein paar Jahrzehnte zurück und rückt uns ins letztere Jahrhundert, in den vergangenen Jahrzehnten. Damals und später, in Wohlstädte: Paris, London, Berlin und New York; da sich aber inzwischen auf dem Gebiete der Erfindungen abernmasch mal Neues begeben hat, muten uns die alten Photos fast idyllisch an.

Essor des villes

*Les années après les années, les découvertes et inventions du XIX^e siècle trouvent leurs applications industrielles. Aussitôt, c'est l'exode des campagnes vers les villes. En ville, il y a de l'argent; en ville, on peut s'amuser. Les villes, on devient quelqu'un. Londres et New-York connaissent l'explosion de Paris l'artiste et l'écrivain. Les villes, peuplées, les villes allongées, sont tentantes, apétissantes dans leurs ventousses, restaurants neufs, unies, docks, fabriques, entrepôts se repassent matin et soir de milliers d'hommes. Mais bien vite les pieuvres souffrent d'embarras gastronomique et de mauvaise circulation. Il faut pour les libérer bâts des monstres historiques et détruire de vieux quartiers. C'est à Haussmann que l'ordre. Paris, dans le quartier d'or est triomphant. A New-York, le *Paramount Building* écrase de sa masse la plus haute tout des églises et propose aux peuples les dieux mortels d'une nouvelle religion. Ses prêtres officient autour de la corbeille des boutiques et la jumelle noire des usines sorti de l'atelier des architectes. Les villes changent d'air, photographiées du présent retrouvent l'aspect des grandes capitales aux environs de 1870, à l'époque qu'il est convenu d'appeler de bon temps.*



Berlin

Berlin vor fünfzig Jahren. Blick gegen die Linden von der Schloßbrücke aus. Das Gebäude gleich nach der über die Spree führenden Brücke ist das Zeughaus. Berlin, das zu Beginn des 18. Jahrhunderts erst 61 000 Einwohner wußte, besaß vor fünfzig Jahren bereits über eine Million (heute: 4,22 Millionen).

Berlin, il y a cinquante ans. Hauts de formes bourgeois, casquettes étudiantaines, monocles et casques à pointes militaires, se croisent sur le pont de la Spree qui jouxte l'arsenal. La population de la ville qui, au XVIII^e siècle, était de 61.000 habitants, passa vers 1906 à 1 million; elle est actuellement de 4,22 millions.



Boulevard St. Martin in Paris gegen das Jahr 1900. Das Auto ist noch nirgends im Straßenschild sichtbar. Die wirklichen, lebendigen Pferdekräfte sind hier noch tempobestimmend, vor dem Omnibus, dem „Taxi“, den Privawagen und den Lastkarren. Paris hatte schon im 17. Jahrhundert mehr als eine halbe Million Einwohner und war damals die eigentliche und einzige „Welstadt“. Im Jahre 1906 zählte Paris 2½ Millionen Einwohner (heute: 4 Millionen).

Paris... «était bien mieux. Y avait des amoureux. Sous les arbres vè-verts, y avait d'famoue dans l'air». Les conceptions urbanisantes du baron Haussmann bouleversaient cependant l'ordonnance de la capitale du monde. Fiacres, sapins, calèches et landaus, bœufs, élubys et tounettes ont certes disparu, mais le métro, le omnibus à traction hippomobile, mais aussi le omnibus à traction hippomobile, mais aussi le Faubourg St-Martin n'a pas changé d'aspect. Paris comptait au XVII^e siècle un demi-million d'habitants. Ce chiffre avait quintuplé en 1906 et est actuellement huit fois plus grand.

New York

Der Hafen von New York im Jahre 1870. Nürigen von einstigen Kratzern! Die sichbar aus dem Hüttensiedlungen entzogenen Gebäude waren damals noch die Kirchen; heute sind es riesige Geschäftshäuser, an ihrer Spitze das Gebäude der Paramount-Filmgesellschaft. Im Jahre 1700 zählte New York 2000 Einwohner, 120 Jahre später schon 120 000; Ende 1900 bereits 3½ Millionen und heute gegen 7 Millionen.